

A **ALLGEMEINES**

AR **MEDIEN**

ARA **Pressewesen, Journalismus**

Südosteuropa

Deutschsprachige Presse

1933 - 1945

16-3 ***Einfluss des Nationalsozialismus auf die Presse der deutschen Volksgruppen in Rumänien, Ungarn und Jugoslawien*** / Johann Böhm. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang-Edition, 2016. - XII, 378 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-631-67311-9 : EUR 69.95
[#4799]

Die deutschen Minderheiten in Südosteuropa, und zwar in Rumänien, Ungarn und im ehemaligen Jugoslawien gerieten nach der Machtergreifung Hitlers sehr schnell in das Visier der Nationalsozialisten bei deren Bestreben, ihren Einfluß über die Grenzen des Reichs auszudehnen. Eine wichtige Rolle bei der Vermittlung nationalsozialistischen Gedankenguts sollte nach den Vorstellungen in Berlin insbesondere die Minderheitenpresse in diesen Ländern übernehmen. Die Möglichkeiten dazu unterschieden sich allerdings von Land zu Land und auch die deutschen Volksgruppen standen, bevor sie gleichgeschaltet wurden, diesem Ansinnen zunächst sehr unterschiedlich gegenüber. Gemeinsam war ihnen allerdings, daß sie in ihrer Heimat den privilegierten Status als Teil des dominanten Staatsvolks verloren und zur ungeliebten sowie in ihren Erwartungen enttäuschten Minderheit wurden. Deshalb konnten sich die Nazis leicht als Verfechter ihrer Interessen und Rechte profilieren.¹

¹ Das Thema wird mittlerweile unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet und aufgearbeitet: ***Nationalsozialismus und Regionalbewusstsein im östlichen Europa*** / hrsg. von Burkhard Olschowsky und Ingo Loose. - München : De Gruyter Oldenbourg, 2016. - 463 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - (Regionen des östlichen Europas im 20. Jahrhundert ; 3) (Schriften des Europäischen Netzwerks Erinnerung und Solidarität ; 8). (Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im Östlichen Europa ; 59) - ISBN 978-3-11-034984-9 : EUR 54.95 [#4669]. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz404907539rez-2.pdf> - ***Die Donauschwaben 1868 - 1948*** : ihre Rolle im rumänischen und serbischen Banat / Mariana Hausleitner. - Stuttgart : Steiner, 2014. - 417 S. : Kt. ; 25 cm. - (Quellen und Forschungen / Institut für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde ; 2) - (Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde ; 18). - ISBN 978-3-515-10686-3 : EUR 64.00 [#3727]. - Rez.: **IFB 15-1**

Der aus Siebenbürgen stammende Historiker Johann Böhm geht in seiner vorliegenden Studie näher auf ein noch recht wenig erforschtes Kapitel ein.² In zahlreichen Arbeiten hat er sich als unmittelbar Betroffener bereits mit dem Schicksal der deutschen Minderheit in Rumänien beschäftigt und dabei seine besondere Aufmerksamkeit auf die verhängnisvolle Verbindung mit Nazideutschland gerichtet.³ Ergänzt wird seine Arbeit durch einen im Titel des Buchs nicht erwähnten Beitrag von Klaus Popa, der ebenfalls in der Aufarbeitung dieses problematischen Kapitels in der Geschichte der rumäniendeutschen Minderheit engagiert ist (S. 297 - 368).

Böhm beschreibt in seiner Darstellung zunächst die unterschiedliche Situation der Deutschen in den nach 1918 entstandenen Staaten in Südosteuropa, von denen die größte Gruppe in Rumänien lebte. Entsprechend gliedert er seine Darstellung in folgende vier Teile: I. *Die Anfänge der NS-Presse und ihr Gegenpol im deutschen Siedlungsraum von Rumänien von 1922 bis 1940*, II. *Gleichschaltung der deutschen Presse in Rumänien durch Volksgruppenführer Andreas Schmidt ab September 1940*, III. *Pressewesen der Deutschen Volksgruppe in Ungarn von 1933 bis 1944* und IV. *Pressewesen der deutschen Volksgruppe im ehemaligen Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen von 1922 bis 1944*. Als Ergänzung steuert Klaus Popa noch das Kapitel: *Zeitungsstrukturen und politische Schwerpunktsetzungen Die Monatsschriften „Sachsenspiegel“ und „Volk im Osten“ und die „Südostdeutsche Tageszeitung“ der deutschen Volksgruppe in Rumänien* bei.

Die Situation der Deutschen hat sich in den nach 1918 entstandenen neuen souveränen Staaten Rumänien, Ungarn und Jugoslawien radikal verändert. Die ihnen vertraglich zugesicherten Minderheitenrechte wurden ihnen kaum oder nur sehr zögerlich gewährt. Die daraus resultierende Unzufriedenheit der deutschen Volksgruppe war natürlich ein fruchtbarer Boden für den Einfluß der Nationalsozialisten, die sich als Retter des Volkstums profilieren konnten. Unter diesem Gesichtspunkt wird die Entwicklung der Presse in

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz405831072rez-1.pdf> - **Deutsche und ungarische Minderheiten in Kroatien und der Vojvodina 1918 - 1941** : Identitätsentwürfe und ethnopolitische Mobilisierung / Carl Bethke. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2009. - 718 S. : graph. Darst. ; 25 cm. - (Balkanologische Veröffentlichungen ; 47). - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2006 u.d.T.: Bethke, Carl: Volksdeutsche Parallelgesellschaft? - ISBN 978-3-447-05924-4 : EUR 98.00 [#1240]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz311928668rez-1.pdf> - **Vom Faschismus zum Stalinismus** : Deutsche und andere Minderheiten in Ostmittel- und Südosteuropa 1941 - 1953 / hrsg. von Mariana Hausleitner. - München : IKGS-Verlag, 2008. - 251 S. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen des Instituts für Deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas e. V. an der Ludwig-Maximilians-Universität München (IKGS) : Wissenschaftliche Reihe ; 114 : Geschichte und Zeitgeschichte). - ISBN 978-3-9811694-0-9 (IKGS-Verl.) : EUR 19.00.

² Inhaltsverzeichnis: http://scans.hebis.de/35/84/01/35840167_toc.pdf

³ **Die deutsche Volksgruppe in Jugoslawien 1918 - 1941** : Innen- und Außenpolitik als Symptome des Verhältnisses zwischen deutscher Minderheit und jugoslawischer Regierung / Johann Böhm. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2009. - 427 S. : Ill. ; graph. Darst. ; 22 cm. - ISBN 978-3-631-59557-2 : EUR 64.80 [#0861]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz313824614rez-1.pdf>

den drei Ländern untersucht. In Rumänien mit der größten und ältesten deutschen Minderheit existierte bereits eine vielfältige Presselandschaft, die sich nicht ohne weiteres gleichschalten ließ. Vor allem die demokratischen, kirchlichen sowie liberal-konservativen Blätter leisteten zunächst Widerstand. Allerdings führte der im September 1940 eingesetzte Volksgruppenführer Andreas Schmidt die Gleichschaltung und Säuberung der deutschen Presse und Kultur rigoros im Sinne Berlins durch (S. 67).

In Ungarn waren die Deutschen schon früher einer intensiven Magyarisierung ausgesetzt gewesen, woran sich nach 1918 kaum etwas änderte, obwohl der Friedensvertrag von Trianon die Respektierung der Minderheitenrechte einforderte. Da aber die deutsche Elite zumeist magyarisiert war, konnte sich auch eine deutschsprachige Intelligenz und Presse zunächst kaum entfalten. Vor allem Impulse von außen, d.h. aus dem Reich zurückgekehrte Studenten änderten das, und das Deutschtum wurde revitalisiert. Unter den Deutschen kam es dabei zur Spannung zwischen den loyalen und den auf ihre Autonomie pochenden Kräften. Schließlich setzt sich der von den Nazis favorisierte Volksbund der Deutschen in Ungarn (VDU) mit Franz Basch an der Spitze durch, der 1946 in Budapest als Kriegsverbrecher hingerichtet wurde.

In Jugoslawien war die Situation komplizierter, da die Deutschen keine einheitliche Gruppe bildeten und jeweils unterschiedliche Nachbarn hatten: im Norden Slowenen, in der Mitte Kroaten und im Südosten Serben. Die generell feindselige Politik der Belgrader Regierung, welche die aus dem Friedensvertrag von Versailles erwachsenen Verpflichtungen gegenüber der deutschen Minderheit nicht einhielt, führte zu Gegenreaktionen und schließlich zum Erstarren der Anhänger Hitlers. Auch hier wurde die Presse dann im Sinne der Nazis gleichgeschaltet.

Die abweisende Haltung der Regierungen in den neuentstandenen südosteuropäischen Staaten trieb die deutschen Minderheiten den Nazis geradezu in die Arme. Die Folgen für sie waren, wie sich bald zeigen sollte, katastrophal.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz467998647rez-1.pdf>